

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

87 (15.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063760)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Exemplare für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdödens u. Bant.

No 87.

Dienstag, den 15. April 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr aus Wiesbaden in Berlin wieder eingetroffen und gewährt um 10 Uhr zunächst dem Maler Kloner eine Sitzung. Darauf nahm der Kaiser den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Generalstabes, Oberquartiermeisters von Solleben entgegen und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Sahnle. Am Nachmittag nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und empfing dann einige sächsische Offiziere, sowie den norwegischen Hauptmann Kustadt und den schwedischen Premierlieutenant Mannert. Darauf wurde der zum kais. Regierungsrath im Reichsamt des Innern ernannte Dr. Kely empfangen. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Palais der Kaiserin Friedrich, um der Prinzessin Victoria an ihrem heutigen Geburtstag einen Glückwunschbesuch abzugeben.

Der Kaiser und die Kaiserin folgten am vorgestrigen Nachmittag um 1 Uhr einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel, zu welcher anlässlich des Geburtstages der Prinzessin Victoria auch der Prinz Friedrich Leopold und die erbpriestlich-sachsen-meiningischen Herrschaften erschienen waren. Um 2 1/2 Uhr zum Schlosse zurückgekehrt, erhielt Seine Majestät dem Landesdirektor von Lebeow Audienz, worauf auch noch die Landrätin Spitta und Ordo vom Monarchen empfangen wurden. Am gestrigen Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst einige Zeit allein und begab sich darauf mit seiner Gemahlin zu Wagen nach der Garthofen-Kirche, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach Beendigung desselben zum Schlosse zurückgekehrt, erledigte Seine Majestät Regierungsangelegenheiten.

Für die Ueberbedelung des kaiserlichen Hofes nach dem Neuen Palais ist, soviel man hört, der 1. Mai in Aussicht genommen.

Nach Straßburg ist von einem Jagdausflug des Kaisers auf Auerhahnjagd noch keine Nachricht ergangen. Für diese könnte nur ein Revier am Zabern in Betracht kommen, da sowohl im Hagenauer Walde als auch in die Vogesen hin wegen der vielfachen Beunruhigung der Gähne durch die Einwohnerschaft die Chancen zweifelhaft sind.

Die Kaiserin besichtigte gestern Vormittag das Elisabeth-Krankenhaus.

Aus der Erbschaft des hochseligen Kaisers Wilhelm wurden der „Post“ zufolge 100 der schönsten Jodelkellen an die Kaiserin Friedrich als Erbteil ihres Gemahls ausgehändigt und an die Prinzessinnen verteilt. Diese waren ein Geschenk der Petersburger Kaufmannschaft an Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in Petersburg im Jahre 1873.

Die Kaiserin Friedrich besuchte heute Vormittag die Ruhmeshalle, woselbst auch zu derselben Zeit der Kommandant derselben, Oberst Jüng, anwesend war, welcher die Führung übernahm. Heute wurde der Geburtstag der Prinzessin Victoria im engsten Familienkreise begangen.

Die Rückreise der Königin von Großbritannien von Aix-les-Bains erfolgt auf der Gotthardbahn. Man glaubt der Ankunft der Königin in Darmstadt gegen den 20. bis 24. d. M. entgegensehen zu können.

Auf Befehl des Kaisers wird die Rangliste der Armee künftig im April erscheinen.

Der Kaiser hat seine Zustimmung zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal gegeben. Als Aufstellungsort soll nur der Platz vor dem Reichskanzler-Palais (Wilhelmstraße) oder der Königspalast vor dem Reichstagsgebäude in Aussicht genommen sein.

Berlin, 12. April. Der „Reichsanzeiger“ ist ermächtigt,

die gestrige Meldung der „Berl. Post-Nachr.“ betreffs der Frage einer neuen Organisation der Reichszentralbehörde zu demontiren; jener erklärt er die Behauptung, daß Erwägungen in dieser Richtung an maßgebender Stelle stattfänden, jeder tatsächlichen Unterlage entbehren.

Minister Herrfurth soll, wie der „Saale-Ztg.“ berichtet wird, den ihm nahestehenden Kreisen erklärt haben, er bedaure lebhaft, daß das Sozialistengesetz nicht schon in den achtziger Jahren abgeschafft worden sei. Der Minister rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß die Beseitigung dieses Zwangsmittels zunächst eine Lockerung der Parteizensur zur Folge haben werde.

Der kaiserliche Erlaß gegen den in den Offizierkorps herrschenden Luxus wird noch immer vielfach besprochen. Im Weiteren wenden sich die Besprechungen dann gegen die Verschwendungssucht der höheren Beamten und der Gutsbesitzer und schließlich auch gegen die den Städtetäl mancher Kommune stark in Anspruch nehmenden Ausgaben für Festlichkeiten beim Empfang des Kaisers. Die „N. St. Ztg.“ schreibt diesbezüglich: „Nirgend will und soll mehr die schlichte, natürliche und darum wahre und ungekünstelt aus dem Herzen fließende Bekundung der patriotischen Gesinnung genügen, sondern öffentliche Körperlichkeiten und Private glauben sich in bedenkliche Kosten stürzen zu müssen, um Anerkennung zu finden. Und dabei sucht Einer dem Andern es immer zuvorzuthun, und ein immer tieferer Griff wird in den Säckel der Kommune gethan, um große öffentliche Begrüßungen und Empfänge zu veranstalten, bei denen nur die rohe Schaulust der Menge ihre Rechnung findet, Herz und Gemüth aber unbefriedigt bleiben. Eine dicke Mauer freiwillig und freudig herzustromender Menschen, ein freiwilliger stürmischer Gruß und Zuruf wird den scharfsichtigen Herrscher stets viel besser unterrichten, wie er mit seinem Volke daran ist, als die ihn schließlich ermüdenden, zur Schablone gewordenen geräuschvollen und erkünstelten Festveranstaltungen mit Tribünen, Festjungfrauen, Kauschgold und halbweilen Laubgewinden. Und wie viel Geld wird manchmal in einer einzigen stüchtigen Stunde auf diese Weise verpulvert an Orten, wo es wahrhaft befruchtend wirken würde, wenn man es auf öffentliche Wohlfahrtszwecke verwendete! Und andererseits vergegenwärtige man sich einmal, mit welchem Aufwand und Raffinement, mit welcher Verschwendung an Zeit und Geld heut deutsche Volksfeste gefeiert werden und welche Gemüthsüberhaupt in die ganze Lebensführung unseres Volkes eingedrungen ist.“

Ein Theil der entlassenen Arbeiter von der Germania-Werft wurde auf der Kaiserlichen Werft und auf dem Torpedoboot-Depot Friedrichsort eingestellt. (Post)

Die Bürgerschaft von Hamburg bewilligte sieben Millionen Mark für den Bau eines neuen (vierten) Hafens, der infolge des Zollanschlusses und des vermehrten Verkehrs notwendig geworden.

Der durch seine Forschungen an der westafrikanischen Küste bekannt gewordene Hauptmann Kund ist mit dem 1. Mai von seinem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt verbunden und zur Dienstleistung beim Nebenamt des Generalstabes kommandirt.

Berlin, 12. April. Der Afrikareisende Paul Reichard hielt am Freitag Abend im Architektenbau eine Vortrags über „Emin Pascha und das Vorgehen Stanleys in Wabelai“. Er schilderte die gegensätzlichen Charaktere beider Männer, deren Wirten auf afrikanischem Boden und bezeichnete das ganze Unternehmen Stanleys zur angeblichen „Rettung“ Emin Paschas als eine großartig angelegte Handelspekulation der Engländer, um in den Besitz der Aequatorialprovinz und der von Emin angeammelten Eisen-Vorräthe zu gelangen.

Hamburg, 12. April. Wie die „Hamb. Börsehalle“

hört, wird der Vertrag mit der Reichsregierung bezüglich der Ausführung der subventionirten ostafrikanischen Dampferlinie mit einer Gruppe von Rhedern und Bankiers, an deren Spitze die Firma C. Woermann steht, in nächster Zeit zum Abschluß kommen. Der äußerste Punkt wird voraussichtlich die Delagoabay sein. Auf der Ausreise laufen die Schiffe einen holländischen Hafen an; es ist noch unentschieden, ob Amsterdam, Rotterdam oder Blijssing.

Hamburg, 11. April. Acht Regier, welche mit dem Woermann'schen Dampfer „Lulu Böhlen“ als Feuerleute eine Reise von Afrika nach hier mitgemacht und auf dem Seemannshause für den demnächst zu speibenden Dampfer „Gertrud Woermann“ in gleicher Stellung angeheuert hatten, wurden heute Morgen auf Veranlassung der Rheberet, nachdem sie ihre Effekten von der „Lulu Böhlen“ abgeholt hatten, unter Eskorte von 8 Hafenpolizeibeamten mit dem „Jollenführer II“ an Bord gebracht. Der Grund zu dieser Maßregel ist in einer vor kurzem geschehenen allgemeinen Desertion von schwarzen Seeleuten zu suchen. Die trauersüßigen Burchen waren in alle Richtungen Deutschlands geflohen und hatten sich in den Hotels kleinerer Städte als Portiers u. engagiren lassen, so daß für die Rheberet die Zurückführung der Leute mit bedeutenden Kosten und Zeitverlusten verknüpft war.

Essen, 12. April. Die Firma Krupp hat beschlossen, auf eigene Kosten ihre sämtlichen Beamten, soweit sie nicht unter das Unfallgesetz fallen, gegen Unfälle jeglicher Art zu versichern.

Leipzig, 9. April. Am ersten Osterfeiertage fand in der Gegend von Geithain, Altenburg, Krimmitschau u. ein Naturereigniß statt, dessen begleitende Erscheinungen auf einen Erdstoß zurückgeführt worden sind. Heute liegt eine ganze Menge von Mittheilungen vor, welche bezeugen, daß man das Ereigniß auf weite Entfernung hin verspürt hat.

Ausland.

Wien, 12. April. Das „Fremdenblatt“ sagt anlässlich des Besuches des Kaisers Wilhelm in Wiesbaden: Die ritterliche Huldigung des Monarchen bekräftigt aufs Neue auch äußerlich die gegenseitige Innigkeit und Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen und ihren Fürsten, deren Völker sich geeint wissen zu mächtigem Friedensbunde. Die Nationen gedenken in ehrfurchtsvoller Sympathie der Begegnung in Wiesbaden.

Wien, 13. April. Während auf dem Schanplatz früherer Ausschreitungen Ruhe herrschte, fand Abends im sechsten Bezirk (Favoriten) ein großer Aufruhr statt. Die Geschäftleute schlossen ihre Läden, da die Wache gegenüber der immer stärker anwachsenden Menge machtlos waren. Gegen 9 Uhr traf eine Schwadron Cavallerie ein, welche die Massen auseinander trieb und Ruhe herstellte. Blutige Ausschreitungen kamen nicht vor. Zahlreiche Kaufleute des Bezirks Favoriten erhielten während der letzten Tage antisemitische Drohbriefe.

Paris, 12. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Bordeaux, daß an Bord des aus Birma angekommenen englischen Schiffes „Julford“, auf welchem während der Ueberfahrt von Bombay der Kapitän und zwei Matrosen an der Cholera gestorben waren, und das nun auf der Station Pavillac in Quarantäne liegt, zwei neue Cholerafälle vorgekommen sind. Die Aufregung in Bordeaux ist sehr groß, und man verlangt strengste Vorsichtsmaßregeln.

Paris. Die Uniformfrage wird im Augenblicke von der französischen Presse lebhaft besprochen. Die Zeitungen sind einig in der Verurtheilung der rothen Hosen. Sie sind zu lebhaft gefärbt, zu deutlich sichtbar, zu auffallend. Sie heben sich von jedem Hintergrunde, auf dem Truppenmassen sich bewegen können, zu scharf ab. Das rauchschwache Pulver engt den Sehbereich des

84

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Und der Marquis von Trevor ist auch dort, wüthend und rachschnaubend gegen den verhassten Gottfried.“
Borns Augen funkelten.

„Der Marquis würde Sie für die Verhaftung seines Neffen fürstlich belohnen“, fuhr Ormond mit teuflischen Grinsen fort — „und ich — ich würde nicht hinter dem alten Manne zurückbleiben. Jetzt ist es Zeit, Ihr Glück zu machen, Born. Seien Sie mit den erforderlichen Beamten und dem Verhaftungsbefehl zur Hand und reißen Sie Gottfried aus den Armen seines Weibes ins Gefängniß.“

„Ich werde keine Minute verlieren, ans Werk zu gehen“, erklärte der Detektiv, sich eilig entfernend.

„Und ich will ihm nach Berrilhof vorausgehen“, lachte Ormond, „meinen Anteil für seine Rolle vorzubereiten. Ich werde seinen Jock zur Majerei aufstacheln und seinen Wunsch nach Rache so sehr entflammen, daß er Gottfried mit eigenen Händen zu erwürgen trachten wird. Ach, Gottfried, Beatrice, Giralda, ich werde meine Rache noch an Euch kühlen.“

Er lachte wieder, stürzte zum Hause hinaus, bestieg sein Pferd und trabte nach Berrilhof, um seinen teuflischen Plan in Scene zu setzen.

53. Kapitel.

Endlich gefunden.

Schloß Berril war wie ein kostbarer, von Blumengärten und Parkanlagen umrahmter Edelstein. In dem dichten Gehölz,

das sein weitaus gedehntes Gebiet umfaßte, tummelten sich Hirsche und Rehe ohne Scheu. Die breite Rasenfläche vor dem thurmgeschmückten, festungsartig aufragenden Gebäude schimmerte wie smaragdgrüner Sammet.

Am dem Morgen, welchen Beatrice zu dem geheimen Stell-dichein für ihre Familie bestimmt hatte, lustwandelte der Marquis von Trevor allein, mit kummervollem Gesicht, die Hände auf dem Rücken und mit tieftraurigem Blick auf der Schloßterrasse, die eine entzückende Aussicht in die Ferne gewährte. Er dachte an Giralda, die seinen Pfad nur gekreuzt, und seine Liebe nur gewonnen hatte, um ebenso plötzlich wieder zu verschwinden, wie sie gekommen war.

Hastige Schritte näherten sich ihm und sich umwendend, erkannte er Lord Ormond. Der alte Mann war betroffen über die Bervüstung, welche die letzten Tage in dem Gesicht des Neffen zurückgelassen hatten. Von dem Stutzer früherer Zeit war nichts mehr zu bemerken. Er sah wild und unheimlich aus. Auf seiner finstern zusammengedogenen Stirn brütete rachsüchtige Wuth. Sein Haar fiel ihm wtr bis auf die Brauen herab und in seinen Augen brannte eine verzehrende grünliche Flamme.

„Was ist Dir, Eduard?“ fragte der Marquis erstaunt.
„Ich war drüben in Veltin“, erwiderte Ormond mit hoher Stimme, „und da ich dort hörte, Du wollest hier, folgte ich Dir, um die Nachricht zu überbringen, daß ich Giralda gefunden habe.“

Der Marquis erzitterte freudig.
„Wo ist sie?“ rief er. „Hast Du sie nicht mitgebracht?“
„Nein, Onkel, sie ist in Gesellschaft Lord Grosvenors und weigerte sich entschieden, mich zu begleiten, beauftragte mich aber, Dir zu sagen, daß sie Dir niemals vergeben könne. Die Schmach, bei Nacht und Nebel aus dem Hause getrieben worden zu sein,

wie eine Dirne, habe sich ihr tief in die Seele gebrannt. Sie habe Dich geliebt wie eine Tochter, daß diese Liebe in Haß umschlug, sei Deine Schuld. Mit ihrem Vater möchtest Du thun, was Dir gefiele.“

Lord Trevors Gesicht erglühte.
„Giralda schickte mir diese Botenschaft?“ fragte er, Ormond mit durchbohrendem Blick betrachtend.

„Ja, und mehr noch“, erwiderte der Böhewicht, dem Auge des Onkels furchtlos begegnend. „Sie hat meine Liebe verhöhnt, mich spottend zurückgewiesen, und in dem Hochmuth, mit welchem ihre Verbindung mit Lord Grosvenor sie erfüllt, bletet sie mir und Dir Verachtung und Troß. Sie ist die echte Tochter ihres Vaters.“

„Und sie weigert sich energisch, zu mir zurückzukommen?“ fragte der Marquis.

„Ganz energisch.“

„Und Du bist überzeugt, daß sie nur Haß für mich empfindet?“

„Ueberzeugt?“ lachte Ormond. „Sie sprach mit einer rückhaltlosen Aufrichtigkeit mit mir, die durchaus nicht zu bezweifeln ist. Du kannst Giralda ja wiedersehen, wenn Du willst, Onkel, Du kannst um ein bißchen Liebe bet ihr betteln, sie wird sehr bald hier sein.“

„Um zu mir zurückzukehren, Eduard?“

„Ach, welch thörichtes Gedank! Nein, sie kommt heimlich mit Lord Grosvenor herher, um ihre Eltern zu begrüßen. Ihr Vater verbtigt sich in der Nähe. Hast Du nicht Lust, Deinem mörderischen Neffen in das heuchlerische Antlitz zu schauen, Onkel? Hast Du nicht Lust zu hören, wie er Deiner Schwäche und Thorheit spottet?“

(Fortsetzung folgt.)

Auges und Fernrohres nicht um Haarsbreite ein. Um Truppen einigermaßen unsichtbar zu machen, muß man sie in dunkle, stumpfe Halbtöne kleiden. Das Kriegsmünsterium ist übrigens nicht entfernt so schnell fertig, wie die öffentliche Meinung. Es hat erst Versuche angeordnet, welche zeigen sollen, bis zu welcher Entfernung die einzelnen Farben in Flecken und zusammenhängenden Massen, in Ruhe und Bewegung, bei hellem Sonnenschein und bewölkttem Himmel sichtbar sind. Beschlossen ist einstweilen nur, alle blühenden Metallflächen, auch die stählernen Bajonette und Säbelklingen der Reiter, entweder bronzieren oder dunkel anlaufen zu lassen, so daß sie die Truppen nicht von weitem verrathen.

London, 12. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Mozambique haben die Makololos den portugiesischen Marineleutnant Valadin und den Civilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massakrirt.

Rom, 12. April. Der Korrespondent des Pariser „Figaro“, Chenard, ist ebenfalls ausgewiesen worden und bereits abgereist.

Canne's, 12. April. Stanley traf heute Vormittag 11 1/2 Uhr hier ein. Er wurde am Bahnhofe von Marimon und dem englischen Konsul empfangen. Die Anwesenden begrüßten Stanley mit Beifall. Stanley begab sich alsbald zum Prinzen von Wales.

Tanger, 12. April. Die außerordentliche Gesandtschaft des Kaisers Wilhelm reiste heute zum Sultan nach Fez ab.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. April. Die Poststation für S. M. St. „Späne“, Kommandant Kapit.-Lieut. Frhr. v. Söhlern, ist bis zum 3. Juli d. J. Capstadt, vom 4. Juli d. J. ab und bis auf weiteres Kamerun. — Der Werft-Schleppdampfer „Boreas“ ist am 12. d. M. mit den für die III. Matrosen-Artillerie-Abteilung bestimmten Minenfahrzeugen nach Gesehmsende in See gegangen. — Das Panzerschiff „Odenburg“, Kommandant Kapitän zur See von Wietersheim, ist am 12. d. M. in Cuxhaven angekommen. — Der Marine-Transportdampfer „Eider“ ist von Kiel kommend am 12. d. M. Nachmittags im hiesigen Hafen eingelaufen. — Die Briefsendungen z. für die Kreuzerflotte „Alexandrine“ sind bis zum 18. d. M. Vormittags nach Apia (Samoa-Inseln) — letzte Post aus Berlin am 18. April d. J., Vormittags 11 Uhr 36 Min. via Queenstown-San Francisco —, vom 18. April d. J. ab und bis auf weiteres nach Sydney (Australien) zu dirigieren.

Wilhelmshaven, 14. April. Schon diesen Monat, und zwar den 30., soll das Abtheilungskommando (halbe Besatzung) für das in den ostasiatischen Gewässern stationirte Kanonenboot „Wolf“ mit dem fahrplanmäßigen Dampfer des Norddeutschen Lloyd der ostasiatischen Linie von Bremerhaven nach Shanghai beordert werden, woselbst die Ankunft am 18. Juni d. J. in Aussicht genommen ist. Der Abgang des Dampfers mit der abgetheilten Besatzung vom 10. August d. J. erfolgt. Die Besatzungen für die Kreuzerflotte „Leipzig“ und Kreuzerflotte „Sopbie“, welche voll abgetheilte werden, sollen — ein Theil davon, und zwar ein Offizier und etwa 8 Unteroffiziere und Mannschaften, gehen bereits am 28. Mai mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der ostasiatischen Linie von Bremerhaven ab — mit dem Dampfer des Nordd. Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ gegen Ende Mai d. J. von Wilhelmshaven aus nach Ostasien übergeführt werden. — Der Abtheilungstransport für die Krztor „Carola“ (einige Offiziere pp.) und Krz. „Schwalbe“ (volle Besatzung) wird am 31. Mai d. J. mit dem Lloyd-Dampfer „Aler“ von Bremerhaven nach Hamburg expedirt. — Von dem in Konstantinobel stationirten Krzgr. „Korelay“ soll die halbe Besatzung abgetheilte werden. — Das Abtheilungskommando wird gegen Ende August d. J. von Wilhelmshaven über Wien nach Galatz gehen. — Die Besatzungen der Fahrzeuge auf der westafrikanischen Station, Kreuzer „Habicht“, Kbt. „Späne“, Krzgr. „Nachmittag“ und Kbt. „Cyclop“ gelangen voll zur Abtheilung und sollen mittels eines Privatdampfers voraussichtlich im Anfang des Monats Oktober d. J. nach Kamerun übergeführt werden. Zu den Abtheilungskommandos werden folgende Städte gehören: I. S. M. St. „Wolf“, a. Auf der Ausreise: U.-Kant. z. S. Nordmann, Off.-Artzt 1. Kl. Dr. Krenkau, U.-Zmsfr. v. Witte, Masch. Föhne; dem Kommando wird sich anschließen: Zahnfmr.-Asp. Niedermeyer für S. M. St. „Jütis“. b. Auf der Heimreise: Lt. z. S. Behndt, Off.-Artzt 1. Kl. Hohenberg, Zahnfmr.-Asp. Feichte, D.-Masch. Brenzloff, U.-Kant. z. S. Leipzig, a. Auf der Ausreise: Kapt.-Lt. Wenzel, Lt. z. S. v. Gemmern, v. Doppel-Bronitowski, U.-Kant. z. S. v. Kalben, Kühne, Bedtel, Kloebe II, Masch.-Ing. Barisch, Stabsarzt Prinz, Off.-Artzt 2. Kl. Dr. Gubden, Marine-Wasser-Dir. b. Auf der Heimreise: Kants. z. S. Gübler, Meier I, Puttmann, Übers. Behm, Kapten, Dye, Masch.-Ing. Seydell, D.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Gropp, Off.-Artzt 1. Kl. Dr. Arimond, Marine-Wasser-Dir. — III. S. M. Krztor „Sopbie“, a. Auf der Ausreise: Kapt.-Lt. v. Uedem und Kants. Lt. z. S. Schumann I, U.-Kant. z. S. Kutscher, Kloebe I. b. Auf der Heimreise: Kapt.-Lt. v. Haeferl, Bagem, Lt. z. S. v. Bredow, Scheer, Boer, Lt. z. S. M. Kreuzerflotte „Carola“, a. Auf der Ausreise: Kants. z. S. Schumann II, Unter-Kants. z. S. v. Wimböhm, Frhr. v. Höfing, Stabsarzt Dr. Sander; b. auf der Heimreise: Kapt.-Lieut. Wenzler, Kants. z. S. Brinkmann, v. Stübgen, Stabsarzt Dr. Weis, V. S. M. Kreuzer „Schwalbe“, a. Auf der Ausreise: Kapt.-Lieut. Bannsdahl, Kants. z. S. Schlieper, Jasper, Unter-Kants. z. S. Rogge, Off.-Artzt 1. Kl. Dr. Bonte, Ober-Maschinist Schöer; b. auf der Heimreise: Kapt.-Lieut. v. d. Gröben, Verftung, Kants. z. S. Borgnis, Vode, Masch.-Ing. Behrens, Stabsarzt Dr. Arendt. — VI. S. M. Fahrzeug „Korelay“, a. Auf der Ausreise: Kants. z. S. Goette, Marine-U.-Zahnfmr. Grieb, Ober-Masch. Millhoff; b. auf der Heimreise: Kants. z. S. v. Bassewitz, Zahnfmr.-Asp. Weiser, Masch.-U.-Ingenieur Kälcher.

13. April. Die am 9. April d. J. zur Einstellung gelangten Kadetten wurden am Sonnabend auf dem Kadettenkassafische „Niobe“ eingeschiff. Die „Niobe“ hat auf den Strom verholt. Das Vernehmungslabzeug „Nautilus“, sowie die „Wißos“, „Blitz“ und „Grille“ haben das Umrüstungsbaßin der Werft verlassen und werden morgen eine Probefahrt nach See zu unternehmen.

Kiel, 12. April. Die Seefadetten des Jahrganges 1888 sind für den Sommer auf die Geschwaderschiffe wie folgt vertheilt worden: An Bord S. M. Schiff „Zrene“: Köpfig, Brüninghaus, Pfundhelle, Haber, Frey, Schmalz, Heintich, Behnte, von Nestorff, von Koppelow, Grise, Bronsart von Schellendorff. An Bord S. M. S. „Kaiser“: Türl, Graf zu Neventlow, Grashoff, Kranz-bühler, Daegert I, Burchard II, Fischer I, Memminger, Orth, Bach II. An Bord S. M. S. „Wirttemberg“: von Bülow, von Gilgenheimb, Gehlig, Kühnemann, Freiherr von der Goltz, Löhlein, Köthner, Lant I, von Kschembar. An Bord S. M. S. „Bayern“: von Egiby, Bollertsun, Wilschen, von Kamecke I, Böllen, von Natmar, Hann, Bach I, Runge.

Berlin, 12. April. Zur Reise Kaiser Wilhelm II. nach Ausland erfährt die „Kob. Br.“, daß der Kaiser zur See auf der Yacht „Hohenzollern“, unter Eskorte zweier Wißos, eintreffen wird. Auf der Kronfähder Niobe wird der Kaiser von dem gesammten holländischen Geschwader empfangen werden.

Berlin, 12. April. Die Kreuzerflotte „Alexandrine“, Kommandant v. Brittwitz, beabsichtigt am 16. April von Ausland nach Apia in See zu gehen.

Kopenhagen, 11. April. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde der Kriegsmünster, in Uebereinstimmung mit dem provisorischen Finanzgesetz, ermächtigt, im laufenden Etatsjahre 3 1/2 Millionen Kronen zur Befestigung Kopenhagens von der Seejette zu verwenden; es sind dafür insgesamt 9 Millionen veranschlagt und soll die Befestigung binnen drei Jahren vollendet sein.

Notales.

Wilhelmshaven, 12. April. Admiral v. d. Goltz fährt am 14. April auf dem Wißo „Pfeil“ von Wilhelmshaven der Uebungsflotte bis Dover entgegen, letztere unterwegs inspizirend.

Wilhelmshaven, 14. April. Der Inspektur der Marine-artillerie Kontre-Admiral Menfing, hat sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Kapitän-Lieutenant Etienne, zu Inspektionszwecken nach Lehe und Friedrichsort begeben.

Wilhelmshaven, 14. April. Den ersten Sonntag ihres Hierseins hatte die Theater-Gesellschaft für eine Oper reservirt. Die Wahl war auf die am meisten volksthümliche unter den deutschen Opern, Weber's „Freischütz“, gefallen. Ob dieselbe eine glückliche gewesen, darüber war man getheilter Meinung. Der „Freischütz“ zählt trotz seines hohen Alters noch immer zu den geringsten und — gehörten Opern und es ist deshalb im Allgemeinen keine unanbathbare Aufgabe, die wunderbaren, zum Herzen dringenden Melodien wieder aufzuführen. Für kleine Bühnen bleibt hierbei neben der Beschaffung der notwendigen

Gefangskräfte die scenische Darstellung eine Hauptchwierigkeit. Mag der böse Caspar in der Wolfschlucht seines Waffes Grundgewalt noch so tief erlösen lassen — die Scene wird ohne erhebliche Wirkung bleiben, wenn ihr das unvermeidliche Netzwerk der Höllenspektakel und eine möglichst gruselige Umgebung seiner höllischen Hohheit fehlen. Man darf sogar mit ziemlicher Gewißheit behaupten, daß der größte Theil des Sonntagspublikums in der Wolfschlucht mehr Werth auf das Sichtbare als auf das Hörbare legt. Das war gefeiert auch ganz gut, denn der wilde Caspar trieb seine Schleichthätigkeit so weit, daß von dem, was er sang, auch nicht ein Sterbenswörtchen zu verstehen war. Das war des Guten — oder wenn man will, auch des Schlechten — zu viel. Herr Phil. Loh, der den Caspar übernommen, hätte sich bezüglich der Aussprache ein Beispiel am frommen „Max“, Herrn Ander, nehmen können, der seine schwierige Rolle mit anerkenntswerther Besonnenheit durchführte. Der Gesang war rein und seelenvoll, die Aussprache klar und deutlich, das Spiel befriedigend. Eine überraschende Leistung bot Fr. Giltisch in der „Agathe“. Durfte man nach den bisher von dieser Dame vertretenen Rollen befürchten, daß sie sich vielleicht für die schüchternen, schwermüthigen Agathe weniger eignen würde, so schwanden diese Befürchtungen schon nach dem ersten Auftreten und als sie das „Leise, leise, fromme Weibe“, über die Bühne hauchte, wußte man, daß die Agathe bei ihr in den besten Händen lag. Ein allerliebster, netzliches „Menschchen“ verkörperte Fr. Maas, die sich mit gutem Erfolg in einer größeren Rolle einführte. Fr. Maas verfügt über ein recht kräftiges Organ, singt außerordentlich sicher und rein und läßt es auch am Spiel nicht fehlen. Sehr tapfer trat der erste Jägerburche, Herr Dill, im letzten Akt auf, auch der andere that sein Möglichstes. Aber warum denn mit Kanonen nach Spahen schießen? Das ist doch gar nicht nöthig. Herr Magnus hatte die sehr angenehme Doppelrolle des bairischen Schützenkönigs und Fürsten übernommen und entlebte sich ihrer mit Eifer und Geschick. Die übrigen Mitwirkenden waren auf ihren Posten, die feine Soubrrette Fräulein Müller mußte sich diesmal mit der ersten Brautjungfer begnügen und verstand als solche allerliebst zu frigen.

Wilhelmshaven, 14. April. Morgen wird es in unserem Wäntempel sehr kriegerisch und doch dabei lustig hergehen: der „lustige Krieg“, eine der besten und frischesten Operetten von Strauß, wird seine Aufwartung machen. Nach dem uns vorliegenden Theaterzettel sind die Hauptrollen mit den ersten Operettenkräften, den Damen Giltisch und Müller, sowie den Herren Magnus, Ander und Tschauer besetzt. Ersterer spielt den Marschale, der u. a. den bekannten Natur-Walzer, „Nur für Natur“, singen wird. Da die Handlung des Stückes in die Zeit des vorigen Jahrhunderts fällt, so ist der Direktion Gelegenheit zur Entfaltung prächtiger Kostüme gegeben.

Wilhelmshaven, 14. April. Am Sonnabend hielt der Verein königstreuer Arbeiter eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche von dem Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Sodann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren: Graf v. Büttichau, Dr. Loh, Dr. Schmidt-mann und Apotheker König, denen eine Anzahl weiterer Mitglieder folgten. Ferner wurde beschlossen, daß sich jedes Mitglied eine Vereinsmütze anzuschaffen hat. Dieselbe ist gefertigt von blauem Tuche, mit Sturmriemen, preussischer Kolarde, worin ein Kreuz mit der Aufschrift: „Für Kaiser, König und Vaterland“, darüber das Arbeiter-Symbol. Nach der Wahl eines Fahnenträgers und zweier Fahnenjunger schritt man zur Eröffnung der Wäntersammlung. Ein Hoch auf den Kaiser und die hiesigen Behörden schloß die zahlreich besuchte Versammlung.

Wilhelmshaven, 14. April. Das gefrige Parkkonzert wies ansehnlichen Besuch auf; in dem hübschen Programm waren diesmal mehrere Einzelvorträge enthalten, die mit gewohnter Präzision vorgetragen wurden.

Wilhelmshaven, 14. April. Ueber den Saatenstand im Regierungsbezirk Aurich berichtet der „Reichsanz.“: Die Saaten haben den Winter gut überstanden. Nur spät gesäter Raps und der junge Alee hat etwas gelitten. In den besseren Marsch-gegenden hat die Frühjahrbestellung vereinzelt schon im Februar begonnen, dieselbe wurde jedoch durch Frost unterbrochen und erst im März wieder aufgenommen, so daß zur Zeit schon ein weitauslicher Theil der Bestellung unter günstigen Verhältnissen beendet ist. Auch auf der Geest ist an manchen Stellen schon Anfang März mit der Bestellung begonnen worden.

Wilhelmshaven, 14. April. Nachdem der Druckfehlerentwurf uns geraume Zeit mit seinem gefürchteten Besuch verdonnert, hat er im lokalen Theil der Sonntags-Nummer sich plötzlich eingestellt und aus „unnützen Burschen“ unnütze Hände gemacht. Wir bitten, diesen kleinen Irrthum, den der aufmerksame Leser gewiß schon selbst richtig gefühlt haben wird, hiermit zu entschuldigen.

Wilhelmshaven, 14. April. Nach einem Erlasse des Staatssekretärs des Reichs-Postamts vom 3. d. M. sind von jetzt ab im innern deutschen Verlehr Waarenproben bis zu einer Ausdehnung von 30 cm in der Länge, 20 cm in der Breite und 10 cm in der Höhe zur Beförderung mit der Briefpost gegen die bestehende ermäßigte Taxe zugelassen.

Wilhelmshaven, 14. April. Darf ein Reisender auf der Eisenbahn als Freigezack Gegenstände mitführen, welche nicht sein Eigenthum sind? Diese Frage beschäftigte vor einigen Tagen die Strafkammer in Münster. Ein Metzger aus Rheine hatte einem Reisenden einen Korb mit Fleisch übergeben mit der Besung, dasselbe auf der nächsten Station an eine bestimmte Person abzugeben. Dieser Fall muß nicht selten gewesen sein, denn nach Aussage des betreffenden Bahnbeamten war er von seiner Behörde angewiesen, ein Auge auf solche Manipulationen zu richten. Fraglicher Korb wurde also von ihm angehalten und der angeklagte Reisender wegen versuchten Betruges resp. Schädigung des Eisenbahnverkehrs prozessirt. Das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung, weil im Eisenbahn-Betriebs-Reglement nicht gesagt ist, daß die Sachen, welche ein Reisender als Passagiergut bis zu einem gewissen Gewichtsklage mitnehmen kann, auch sein Eigenthum sein müssen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Gödens, 13. April. Am Donnerstag, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird beim von Thünen'schen Gasthofe hier die diesjährige Frühjahrs-Esterkörnung abgehalten werden.

Gorken, 13. April. Das am vergangenen Freitag Abend im Gasthofe des Herrn F. Ramann hier stattgefundene, von Mitgliedern der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven gegebene Konzert war mäßig besucht. Das Programm wurde in ausgezeichnete Weise zur Ausführung gebracht. Dem Konzert folgte ein Ball.

Odenburg, 14. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Vorlage betr. Herstellung von Längspier-Anlagen und sonstigen Baulichkeiten in Nordenham einstimmig angenommen. (D. Z.)

Bermischtes.

Beim Eierfuchen der kaiserlichen Prinzen im Schloßgarten vor Bellevue haben sich, wie der „B.-C.“ erfährt, ganz reizende eigenartige Szenen abgespielt. Kein Geringerer als Generalfeld-marschall Graf Moltke hatte vom Kaiser die Einladung erhalten,

sich an dieser harmlosen, intimen Festlichkeit zu betheiligen, und erschien denn Excellenz Graf Moltke Nachmittags in Schloß Bellevue mit einem stattlichen Korb von Oereieren und wurde vom Kaiserpaar, sowie von den kaiserlichen Prinzen aufs herzlichste begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin, unterstützt von dem greisen Feldmarschall, vertheilten selbst die Eier in den Gefäßchen und hatten ihre Freude an dem hellen Jubel, welchen die kleinen Prinzen anstimmten, sobald sie eine Entdeckung gemacht hatten. Das währte etwa dreiviertel Stunden. Zum Schluß vertheilte die Kaiserin selbst besonders prächtige Oereiere, welche für Graf Moltke bestimmt waren. Und nun begab sich unser berühmter Stratege auf die Oereiereisuche, er wendete seinen ganzen Scharfsinn an, um die Eier, welche von der Kaiserin inmitten der herrlichsten Blumen gebettet waren, ausfindig zu machen, und verschmähte es bei dieser gewissenhaften Kelognosizirung sogar nicht, auf den Erdboden niederzuknien. Wenige Minuten vor 6 Uhr verließ der Kaiser, welcher Dragoneruniform trug, mit der Kaiserin Schloß Bellevue. Nicht dahinter folgte Graf Moltke in einer Kalesche. Die Passanten im Thiergarten und in der Thiergartenstraße aber machten etwas verwunderte Gesichter, als sie neben dem ehrwürdigen Generalfeldmarschall einen Korb mit farbigen Oereieren bemerkten. Sie ahnten nicht, daß die alte Excellenz diese bunten Dingerchen sich im Schweiß seines Angesichts erworben hatte.

Berlin, 12. April. Der Prager Theaterdirektor Angelo Neumann wird die Leitung eines im Potsdamer Viertel zu errichtenden Opernhauses im großen Style übernehmen.

Wie gemeldet wird, hat das deutsche Emlu-Bascha-Komitee 10 000 Mk. für die neue Emlu-Expedition zur Aufwendung für Dr. Peters beigesteuert. Dieser Beschluß soll auf ein Telegramm Wisman's hin gefaßt worden sein.

Oesterreich hat den ersten weiblichen Arzt erhalten: der Kaiser gestattete Frau Rosa Kerschbaumer, einer geborenen Ruffin, in Salzburg wohnhaft, die Ausübung der Praxis als Augenarzt.

Leobschütz, 9. April. Ein eigenthümliches Vorkommniß bildet hier das Tagesgespräch. Am 1. April unternahm die Frau eines Gutsbesizers aus dem Leobschützer Kreise eine Reise nach Breslau. Die Reise wurde jedoch unterbrochen. Von Rasselwitz aus erhielt der Gemahl der Dame die telegraphische Nachricht, daß sie auf dem Bahnhof eines Knäbchens genesen sei. Die Dame kehrte nach Hause zurück. Um dieselbe Zeit etwa wurde in Breslau unter dem Verdachte des Kindesmordes ein Dienstmädchen gefänglich eingezogen. Anfangs leugnete dasselbe hartnäckig. Später aber machte sie überraschende Bekenntnisse. Nach demselben hatte sie allerdings geboren, das Kind aber nicht getödtet, sondern jener Dame abgetreten, welche von ihrer schweren Stunde auf dem Rasselwitzer Bahnhof hatte überrascht sein wollen. Da diese Angabe durch Briefe der Letzteren, welche sich im Besitze des Dienstmädchens befanden, unterstützt wurden, so dehnte die Polizeibehörde in Breslau die Untersuchung auch auf den anscheinend frugirten Geburtsfall in Rasselwitz aus, in Folge dessen der Gemahl der Dame verständigt und diese von einer ärztlichen Autortät untersucht wurde. Hierdurch wurde festgestellt, daß jene, obwohl sie schon mehrere Jahre verheirathet ist und noch zwei ältere, angeblich ihrer Ehe entsprossene Knaben von 3 resp. 6 Jahren vorhanden sind, überhaupt noch nie geboren habe. — Verdächtig bei der Wundermar erscheint uns der Umstand, daß sie sich erst am 1. April zugetragen haben soll.

(Ein verwegenes Reiterstück.) In Offizierskreisen erzählt man sich ein Reiterstück, das leicht einen tragischen Verlauf hätte nehmen können. Premier-Lieutenant v. Warby vom 12. Husaren-Regiment ritt in der Nähe seiner Garnison Merseburg mit der Truppe, als plötzlich sein Pferd, ein feuriger Trakehner, schente und durchging. Das Gebiß zwischen den Zähnen jagte es dahin und war durch keine Anstrengung des Reiters zu stemmen zu bringen. In der Pöfning, des scheuen Thieres dennoch Herr zu werden, versäumte es dieser, im richtigen Moment aus dem Sattel zu springen und den Gaul laufen zu lassen, wohin er wollte. Später wurde das Terrain dazu zu ungünstig und die Gelegenheit bot sich nicht. Das Roß wählte den direkten Weg auf die Unstrut zu, an deren Ufer Laßkähne liegen. Wild jagte es darauf zu, nur noch wenige Augenblicke und Roß und Reiter mußten sich dort überschlagen. Da blühte es in der Luft über dem Kopfe des dahinjagenden Gauls auf. Hoch bäumte sich das Thier, von der Säbelschneide getroffen, empor und brach dann zusammen, während der Reiter aus dem Sattel sprang. Er hatte im letzten Augenblick durch einen muthigen Säbelhieb über den Kopf sein Roß getödtet und vor sicherem Tode gerettet.

(Falsche Freimarken.) In den letzten Jahren ist es der „M. Z.“ zufolge wiederholt vorgekommen, daß Postsendungen, mit Nachbildungen von Freimarken der Reichs-Postverwaltung besetzt bei den Postanstalten zur Einlieferung gelangt sind. Die Nachbildungen waren in der Regel illustrierten Briefmarken-katalogen, illustrierten Zeitschriften über Briefmarkenkunde und ähnlichen Druckerzeugnissen entnommen. Im Weiteren ist auch von auswärtigen Postverwaltungen, unter ausdrücklichem Hinweis auf zahlreiche, in letzter Zeit vorgekommene Betrugsfälle darauf aufmerksam gemacht worden, daß in der Nachbildung ausländischer Freimarken, wie solche in den in Deutschland erscheinenden Zeitschriften vielfach stattfindet, eine große Gefahr für die fremden Postverwaltungen liege. Dies hat mit Veranlassung zu dem dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf gegeben, demzufolge eine Ergänzung des Strafgesetzbuches bezüglich des Post- und Telegraphen-wesens erfolgen soll.

(Eine eiserne Stadt.) In Grand Rivers, im westlichen Kentucky, wird eine neue eiserne Stadt gegründet. Die Grand Rivers Kompany besitzt 21 000 Morgen Kohlen-, Eisenerz- und Bauholzlandereien, sowie 3000 Morgen Landes an den Ufern der Flüsse Tennessee und Cumberland für Baustellen.

Eine Maffentragung von 28 Paaren fand am Ostermontag Nachmittags in der Berliner Dankeskirche statt. Alle 28 Paare waren im Halbkreise um den Altar aufgestellt, nachdem der Geistliche mit jedem Paar ein besonderes seelsorgerliches Gespräch gehabt, so daß er sich in der Trauere auf allgemeine Gedanken beschränken konnte. Dann vollzog er bei jedem Paare Ring-wechsel und Trauakt, worauf die feierliche Einsegnung zu je zwei Paaren erfolgte.

(Das papierne Zeitalter.) Man schreibt den „M. N.“ aus Basel unterm 9. April: Der erste völlig aus Papiermasse hergestellte Wagon in der Schweiz wird demnächst von der Ementhal-Bahn in Dienst gestellt. Er ist für Personenbeförderung 1. und 2. Klasse bestimmt, wiegt gerade nur halb so viel als ein gewöhnlicher Wagen und kostet viel weniger. Solche Wagen werden in Amerika schon seit Jahren mit vorzüglichem Erfolg verwendet, und in neuerer Zeit hat auch Frankreich diese Neuerung eingeführt.

London, 12. April. Die Uniformirung der englischen Armee ist kostspieliger als die der kontinentalen Heere. Für die Uniform eines Leibgardisten (Reiterei) rechnet man jährlich 7 Pf. St. 10 d. für die eines Garbisten zu Fuß 4 Pf. St. 19 s 5 d. Bei letzterer ist jedoch die Bärenmütze nicht mit eingerechnet. Die schottischen Regimenter, welche das Hochlandkostüm tragen, brauchen für die Uniformirung ihrer Mannschaften 4 Pf. St. 7 s 3 1/2 d für den Mann jährlich. Der gewöhnliche Infanterist ist am billigsten zu bekleden, nämlich für 2 Pf. St. 18 s 1 d das Jahr.

Briefkasten.

Anonymus hier. Es wird Ihnen gewiß nicht unbekannt sein, daß Feigheit und Anonymität sich decken. Merken Sie sich: „Der ärgste Schuft im ganzen Land Das ist der feige Demunziant.“

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Datum, Zeit, Beobachtung, etc. containing weather data for April 12-14, 1890.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 14. April. Der Kaiser empfing heute den Generaladjutanten des Kaisers von Oesterreich, der ein eigenhändiges Schreiben S. M. des Kaisers überbrachte. Der deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, Prinz Reuß, ist heute nach Wien zurückgekehrt.

Banzibar, 14. April. Emin Pascha bricht nächste Woche ins Innere auf. Die Dauer der Expedition wird auf neun Monate berechnet.

Unser bestes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung sind unfreilich **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Bei nur leichter Erkrankung genügt es, wenn man dieselben einfach im Munde zergehen läßt, in veralteten Fällen ist ihre Wirkung eine außerordentliche, wenn man 3-5 Stück in heißer Milch aufgelöst und letztere von den Erkrankten warm in wiederholten Gaben trinken läßt. Diese Methode ist allen Bronchitis, Hustenstillern, Honigsaftchen u. dergl. vorzuziehen. Magenver-

stimmung durch Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die in allen Apotheken und Droguenhandlungen à 85 Pfg. erhältlich sind, ist unendlich.

Buzkin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Buzkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Vino da Pasto Nr. 1, 2, 3 und 4 der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind leichte, angenehme und wohlbekömmliche Roth-Weine in billiger Preislage, welche sich vorzüglich als Ersatz für Bordeaux-Weine eignen. Garantie für absolute Reinheit durch Staatskontrolle. Höchste Auszeichnung auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen in Wilhelmshaven von **Gebr. Dirks**.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Holzmaterialien für das Etatsjahr 1890/91 und zwar: Alhorn-, Buchen-, Eichen-, Erlen-, Linden-, Fichten-, Kiefern-, Kirschbaum-, Mahagoni-, Bretter und Planen; an eich. Wagen- und Schotterbrettern, Ebenholz, eichen. Schiffbauholz, Gränen, kiefernen Spieren etc., sowie an Mahagoniholz in Blöcken u. Bohlen soll durch die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung öffentlich verdingt werden, wozu Termin auf

verankert und zwar in Richtung der Tonnen 16 und 17 außerhalb des Hauptfahrwassers. Zudem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497, das Passiren, Kreuzen und Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art auf dem Uebungsgebiet verboten. Den Anordnungen der dort schickenden Fahrzeuge ist sofort und umgehend Folge zu leisten.

Diese Seepolizei-Verordnung tritt mit dem 22. April d. Js. in verbindliche Kraft. Wilhelmshaven, 9. April 1890. gez. Paschen. Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit den Schiffahrttreibenden Kreisen öffentlich zur Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, den 10. April 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Wer noch Forderungen an die unterzeichnete Messe hat, wird gebeten, die Rechnung bis zur Ankunft des Schiffes in Wilhelmshaven einzusenden, da die Messe sogleich aufgelöst werden wird.

Die Seekadettenmesse S. M. S. Friedrich d. Grosse.

Bekanntmachung.

Die 2. Hälfte Armenbeitrag und Gemeindefuhrung pro 1889/90, sowie die noch restierende Hundsteuer und Wassergebühr werde ich in meiner Wohnung von Montag, den 21. bis Sonnabend, den 26. April haben. Am Sonnabend, den 19. April, findet die Gehung in Neubremen bei Herrn Sierski statt und zwar von 9 bis 12 Vormittags und 1 bis 6 Nachmittags. Bant, den 13. April 1890.

Müller, Rechnungsführer.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Donnerstag, 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im **Thumann'schen Saale** hier selbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Etschrank, 1 Sopha, 3 Spiegel, 16 Rohr- und Polsterstühle, 3 Küchenstühle, 1 Küchentisch, 2 Sophas, 2 kleine Tische, 1 Nähstich, 1 Kommode, verschiedene Schildereien, eine Bettstelle mit Matratze, 2 Waschtische, 1 Bettstelle, verschiedenes Steinzeug, 3 Paar Gardinentaschen u. i. w., sowie ferner: 2 Nähmaschinen und 1 Schaf mit 2 Lämmern. Heppens, den 14. April 1890.

H. Reiners.

Verkauf.

Am **Donnerstag, 17. d. Mts., Nachm. 1 Uhr anf.,** werde ich im Auftrage verschiedene gebrauchte und neue Haushaltungsgegenstände, namentlich: 2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 1/2 Dhd. Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Spiegel, 1 Kommode; ferner: 3 Dhd. Klosetts, mehrere Duzend baumw. Hemden u. Kittel, wollene Unterjacken u. -Hosen, 2 Waagen, dtw. Wollgarn, 1 gr. Parthie Stein-

zeug, mehrere Duzend Hofenträger, mehrere Arbeiterjackets, Ueberzieher, 1 Parthie Pantinen, Fußmatten, Spankörbe, 1 Faß mit Sauerkehl, 1 do. mit Soda, 1 Paket Saalwachs, mehrere leere Fastagen, Kisten, Fässer, Säcke etc., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. Bant, den 14. April 1889.

Mandatar Schwitters.

Auktion.

Für betreff. Rechnung werde ich **Dienstag, den 15. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anf.,** im **Thumann'schen Saale** hier selbst öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Brodschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, mehrere Tische, 2 Sophas, einige Rohr- und Küchentische, 1 Waschtisch, 4 Bettstellen, mehrere hölz. Kisten, 1 Spiegel, versch. Bilder, 2 Wanduhren, mehrere Eimer, Wasserbänke und eis. Töpfe, 1 Kaffeemühle, versch. Küchengerät, Messer, Gabeln, Steinzeug, sodann 4 Oberbetten, 4 Unterbetten, 8 Kissen, Bettdecken, Bettzüge, Leinwand, 2 Pr. weiße Fenstergardinen, 4 Pr. bunte do., versch. Frauenkleidungsstücke, Hüte, Pelssachen, sowie 1 feid. Regenschirm und 1 schw. Mannsrock. Heppens, den 11. April 1890.

H. J. Harms.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Husemann** zu Fever läßt am

Donnerstag, 17. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenhe, den 12. April 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Landwirth **Bernh. Gerdes** zu **Heppens** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Freitag, 25., und Sonnabend, 26. d. M., jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung:

21 Stück Hornvieh:

- 11 beste Milchkuhe, wovon vier belegt, 4 wantiedige Kühe, 2 belegte Veester, 1 Ent, 3 Kuhfässer; 1 sehr guten Karuhund, 30 Stück Hühner und 1 Hahn; 3 Ackerräder, Aufsätze dazu, Einspännerdeichsel, 1 Staubmühle, 1 Pferdegeschirr, Ruhbetten, 4 Paar Stalleimer, Futtereimer, Düngerkarren, Futterkisten u. andere Kisten, hölzerne und eiserne Schuppen, eine Dezimalwaage, 1 Saatsegel, 1 neues Karrenrad, Milchballen, Milchimer, Rahmfässer, 1 kupf. Milchkeffel, vier Transport-Milchkeffel, 1 kupf. Wasch-

keffel, 1 kupf. Gießkanne, Küchengehirn in Kupfer und Zinn, eine Kiste von 1734 (antik), 1 Küchenschrank v. 1739 (antik), 1 Küchentisch und andere Tische, 1 Waschtisch, Rohr- und Küchentische, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, mehrere Betten, 5 Duzend Säcke, 1 größeres Quantum hiesigen trockenen Speck und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Nachrichtlich wird bemerkt, daß am ersten Verkaufstage das Vieh, die Wagen und das Milchgerät, am zweiten Tage die Mobilien, die Betten und der Speck zum Aufschlag kommen. Neuenhe, den 7. April 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Müller **J. J. Janßen** zu **Schaarmühle** läßt wegen Aufgabe des Müllergeschäfts am

Mittwoch, den 30. April ds. Js.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung:

2 Arbeitspferde,

1 Kuh,

4 Schweine,

7 Hühner und 1 Hahn,

1 Hund (Kattensäng.),

- 4 Wagen mit eis. Achsen, 1 do. mit hölz. Achsen, 1 Phaeton, 1 Schlitten mit Aufsatz, 1 Egge, einige Wagenstühle, 6 Wagenaufsätze, mehrere Siltzeuge, Wagendeichsel, 1 Einspännerdeichsel, eis. Ketten, Tauwerk, Kollblöcke, Forken, Schaufel u. Spaten, Heu, Stroh und Mist, mehrere Frank- und sonstige Fässer, 1 Futterkiste, Pferdegeschirr, Pferdedecken, 1 neuer Rollbaum mit Pfähle, hyperne Holzstämmen, Schließholz, Häckellade, Wasch- und Milchballen, Frank- u. sonstige Eimer, 1 Senfe, 1 Butterkarne, Rahmfässer, Torfhacken, 2 Bindebäume mit Reepen, 1 Stehpferdetrippe, 1 Windweher, 1 Sichtzeug mit Sieben, 2 Demptonnen, Backstieher und Ausholer, einige Backtische, 2 Appfel-Trockenplatten, 1 langer hölz. Schweineblock, 1 Drückebant;

damit:

- mehrere Kleiderschränke, 1 Etschrank, 1 Schenkenschrank, einige Schreibpulte, 4 Betten, mehrere Tische und Stühle, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Kaffeetisch, mehrere Kleiderkisten, 1 Bankkiste mit Fächer, einige Wehklissen, 2 geachtete Dezimalwaagen mit Gewichten, einige Bilanzen mit Blättern, einige Fächerboxen, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, mehr. Lampen und Laternen, 1 Daumkraft, mehrere Wrechstangen, 2 Axte, einige Hammer, 1 Wasserkeffel, mehrere Holzstücke mit Inschriften aus dem Jahre 1700 (antik), eiserne Töpfe und sonstiges Küchengehirn;

auch:

- mehrere Mehlsäcke, Weizen, Roggen und Gerstemehl, Scheldegerste und Grant, einiges Brenn- und Rugholz, altes Eisen und was weiter zum Vorschein kommen wird, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenhe, 27. März 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu belegen

ein Kanzleikapital im Betrage von **1629 Mark** auf sofort oder per 1. Mai d. J. **J. G. Athen,** Kirchenrechnungsführer, Heppens.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich am

Donnerstag, 24. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu **Sedan:**

1 Schaf mit voller Wolle,

und zwei dann 5 Wochen alte Lämmer,

- 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 2 Wanduhren, 3 vollst. Betten, 3 Bettstellen, 2 Tische, mehrere Stühle, 2 Spiegel, versch. Lampen, 2 Waschballen, 1 Waschtisch, 1 kupf. Kessel, 1 Wasserfaß und was noch mehr zum Vorschein kommen wird, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenhe, 11. April 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

NB. Auf obiger Bergantung können noch andere Gegenstände mitverkauft werden.

D. D.



sofort und geruchfrei trocknend, sind die besten, sowie **Georg Coste's Bohnermasse** allein ächt bei **Nich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Oberwohnung** mit Zubehör. Grenzstraße 37.

Ein junger Mann

tann **gutes Logis** erhalten. Sinterstraße 10.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine möblirte **Stube.** Bismarckstraße 36a.

Eine kinderlose Wittve sucht zu Mai eine Stelle als **Haushälterin** in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen

nicht unter 17 Jahren wird auf sofort gesucht für die Nachmittagsstunden. Lohn 7 Mark pr. Monat. Bismarckstraße 24, 1 Tr. 1.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag. Bismarckstraße 18a.

Gelucht

für die Offizier-Messe S. M. S. „Leipzig“ ein **Koch.** Der Ablösungs-Transport geht voraussichtlich am 28. Mai von Wilhelmshaven. Papiere sind einzuschicken an Lieutenant zur See **von Oppeln-Bronikowski,** Wilhelmshaven, Mittelstraße.

Krankenfahrrad zu verkaufen.

Berl. Roonstr. 55, 1 Tr. L, a. Bahnh.

Dienstmädchen gesucht

zum 1. Mai cr. Berl. Roonstr. 55, 1 Tr. L, am Bahnh.

Tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Keese,** Bant.

Gesucht

ein tüchtiges **Mädchen** für den Vormittag auf sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Sprechstunden
für **Augenranke**
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
woch, 16. April, Nachm. von
2-5 Uhr.
Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Die sehr beliebten mehrfachen
Kartoffeln
treffen in den nächsten Tagen
wieder ein.
B. Wilts.

Damen-
und **Kinderhüte**
garnirt u. ungarnt.
Große Auswahl.
A. G. Diekmann.

Mildeste **Seife**
Beilchen-
Nosen-
Honig-
garantirt rein und sehr aromatisch
empfehl't in Packeten à 3 Stück 40
Pf. **Ludwig Janssen.**

Gefunden eine Uhr.
Gegen Erstattung der Kosten in Em-
pfang zu nehmen.
Weyfel, Hinterstraße 16.

Zu verkaufen
zwei schwarze Milchschafe
mit Sämmern.
Näheres in der Exped. d. Blattes.
Sande. Habe zwei

Rühe zu verkaufen.
Die Kühe liefern ein großes Quantum
Milch.
J. F. Bachhaus.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Näheres **Altestraße 11.**

In meinem Hause Viktoriastr. 81a
wird die
Parterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Räumen nebst großem
Keller, Bodenkammer, Trockenhaus,
Waschküche, Garten und allen Bequem-
lichkeiten, zum 1. Nov. 1890 miethfrei.
A. Fogelgang.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend
aus Stube, Kammer, Küche, Keller und
Boden. Miethpreis 200 Mk. Desgl.
eine Oberwohnung mit Zubehör. Mieth-
preis 270 Mk.
Stalle, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten
zwei kleine Unterwohnungen auf
gleich oder später.
Neubremen, Bremerstraße 7.

Zu vermieten
die von mir z. B. bewohnte 2. Etage
Wilhelmstraße 4, bestehend aus sechs
Zimmern mit Zubehör, vom 1. Mai
cr. ab; desgleichen die z. B. von Herrn
Premier-Lieutenant im Kaiserl. See-
bataillon Scheffer bewohnte 1. Etage
in demselben Hause vom 1. Oktbr. ab.
G. Wittber.

Eine herrschaftl. Wohnung,
Peterstraße 83, I. Etage, bestehend aus
9 Wohnräumen, Küche u. großem Zu-
behör, ist auf sogleich oder später zu
vermieten.
F. Schladig.

Die von Herrn Reg.-Baumeister
Schöner bewohnte
Etage
ist zum 1. Mai zu vermieten.
H. Janssen, Bismarckstr.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine freundliche Ober-
wohnung.
Zverffen, verl. Börsestraße 1.

Zu vermieten
eine schöne Wohnung von 4 Räumen
nebst Zubehör, Wasserleitung z. 1. Mai
ev. 1. August. Näheres
Nistrischenstraße 71, oben rechts.

Kaisersaal.
Mittwoch, den 16. April 1890:
3. Abonnements-Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons.
Entree für Nichtabonnenten à Person 60 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**
R. Rothe.

Biersätze und Bowlen,
Wein- und Wassersätze.
Liqueursätze
von Mark 1,75 bis zu den feinsten,
Liqueurkörbe,
Goldfornb complet **M. 2,50,**
Silber mit Goldfornb complet **3,25,**
empfehl't in großartiger Auswahl
Johannes Müller,
Roonstraße.

Durch neue Sendungen wurde mein Lager in
Regenmänteln, Umhängen u. Jackets
wieder sortirt und empfehle ich dieselben zu wirklich billigen Preisen.
H. F. Huismann,
Roonstraße 101.

Ausverkauf
meiner noch vorräthigen Gardinen.
Da ich Gardinen ganz aufgabe, verkaufe ich, um möglichst
schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Das Schubgeschäft
von
Roonstr. 95, J. G. Gehrels, Roonstr. 95,
wurde durch ganz bedeutende Zusendungen in schönen neuen Waaren
für die Frühjahrs-Saison
reich sortirt und empfehl't:
Damen-Knopf- und Zugstiefel in Cheveraux, Glacee,
Lasting, Roß- und Marocco-Leder,
Herren-Stiefel, spitz und breit, in Cheveraux, Glacee,
Kalb- und Roßleder,
Damen-Promenaden-, Herren-Zug- und Schnürschuhe,
Kinder- und Mädchen-Stiefel,
Knaben-Schnür- und Stulpen-Stiefel
in überraschender Auswahl zu bescheidenen Preisen.
NB. Einer geehrten entfernt wohnenden Kundschaft wird das
Omnibus-Fahrgeld gern vergütet.

Königin **Särge**
der Cigarren
„El Faro“,
unbefritten prachtvollste Cigarre, besser
wie die meisten anderwärts verkauften
6-Piennigs-Cigarren,
nur 5 Pf. à Stück,
Mk. 5,00 à 1/10 Kiste.
Postkoll. enthaltend 5/10 Kisten in
verschied. Farben, werden prompt überall
hin franko gegen Nachnahme von Mk.
25,00 versandt von
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.
Mäuse- u. **Rattenpillen,** giftfrei,
nur f. Nagethiere tödtlich.
Originalsch. 50 Pf. b. **H. Schmann.**

stets vorräthig, sowie
Leichenkleider
empfehl't
A. C. Ahrends, Neuestr. 5.
Dauerhafte Bettstellen.
Schuhwaaren
in großer Auswahl
wie bekannter, bester Qualität
zu billigen Preisen.
W. Diedrichs,
Gökerstraße 9.

Büsten, Figuren
und
Gruppen
in **Elfenbeinmasse,** dazu passende
Consolen und Säulen.
Blumen-Ständer
und
Blumentöpfe
empfehl't als **Schreibgeschenk** zu
billigst gestellten Preisen
Johannes Müller,
Roonstraße.

Regenmäntel
für Damen und Kinder.
Jaquets
coul. u. schwarz,
für Damen u. Bäckische.
Umhänge (Visites),
Kinderkleidchen.
Knaben-Anzüge.
Satinblousen.
Tricottailen.
Es sind in diesen Artikeln
viele Neuheiten eingetroffen.
A. G. Diekmann.
Stets das Neueste
in

Porzellan-Nippes
unter And.:
Amoretten,
Zungenstrecker, Bagoden,
ferner in reicher Auswahl
Terracotten,
Figuren und Büsten,
holzfärbig und colorirt,
empfehl't
Johannes Müller,
Roonstraße.
Größte Auswahl
in

Bierseideln
mit **Deckel**
aus **Griffall, Porzellan u. Majolika**
von 1 Mk. 80 Pfg. per Stück an bei
Johannes Müller,
Roonstraße.
Erhalte von jetzt ab täglich
größere Posten
Ia. holsteiniiche
Tafel-Butter.
Ludw. Janssen.

Warnung!
Ich warne hiermit jeden
Unbefugten über mein
Grundstück zu gehen, bei
gerichtlicher Anzeige.
J. Müseler,
Schaardeck.
Ich lege fortwährend
Bist für Federvieh
im Garten des Herrn Oberlehrers
Lamken. J. Janssen, Sedan.

Theater im Kaisersaal.
Dienstag, den 15. April:
Der lustige Krieg.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Sonntabend, den 19. April d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal „Hof von Oldenburg“.
Tagesordnung:
1) Vorstandswahl.
2) Bericht über das verflossene Ver-
gängen.
3) Vorschlag.
4) Verschiedenes.
Der Turnrath.

Banter
Krieger-Verein.
Versammlung
am **Mittwoch, den 16. d. Mts.,**
Abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Makart - Bouquets,
Blattpflanzen
und **Rosen**
aus **Porzellan.**
Einzelne Rosen 40 u. 50 Pf.
Rosen-Bouquets
in allen Größen von 1-2,25 Mark.
Johannes Müller,
Roonstraße.

Johannes Müller,
Roonstraße,
empfehl't:
Tisch- und
Hängelampen,
Wandlampen
und **Ampeln.**
Große Auswahl. Billigste Preise.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
wurden hochgeehrt
Obermaat F. Gutzeit und Frau.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Mitteilung.)
Bei den Großeltern auf Besuch
weilend entriß uns der Tod heute
unsere liebe kleine
Gesine Katharine
nach kurzer heftiger Krankheit im
Alter von 8 Monaten.
Wilhelmshaven, z. B. Sandhorst
bei Aurich, 13. April 1890.
Die tiefbetrübten Eltern.
Lehrer **Hümme** und Frau.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und
Bekanntem zeigen wir hiermit das
im städtischen Krankenhaus zu
Bremen am 28. März erfolgte
Ableben unseres guten Sohnes,
Vaters, Bruders, Schwagers und
Onkels, des **Schneiders**
Hermann Egberts
an, in gewisser Hoffnung des Ein-
gangs zu einem besseren Leben,
als ihm diesseits vergönnt war.
Wilhelmshaven und Happersd.,
den 12. April 1890.
H. Egberts geb. v. d. Helsen,
F. B. Egberts
nebst Frau und Kindern,
F. S. Doden
nebst Frau und Kindern,
Gerhardine Egberts.